

# Bericht zur Staatsrechnung 2009

## 1. Überblick über die Rechnung 2009

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 1.1 Millionen Franken ab. Der Finanzierungsüberschuss beläuft sich auf 64.6 Millionen Franken und der Cashflow auf 86.4 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 396 Prozent. Das Ergebnis der Rechnung 2009 darf als sehr gut bezeichnet werden. Verantwortlich für diesen Umstand ist ein einmaliges Sonderereignis. Der Kanton hat von Kraftwerksgesellschaften Gebührenablieferungen in der Höhe von 47 Millionen Franken erhalten. Blendet man diesen Sonderfaktor aus, darf das Rechnungsergebnis 2009 trotzdem als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Cashflow liegt noch bei hohen 39 Millionen Franken; der Selbstfinanzierungsgrad beträgt immerhin 180 Prozent bei Nettoinvestitionen in der Höhe von 21.8 Millionen Franken.

Aufgrund dieses guten Resultats können Rückstellungen von 21 Millionen Franken zugunsten der Steuerreserven und 45 Millionen Franken zugunsten der Finanzierung der Aktienkapitalerhöhung KLL gebildet werden. Ausserdem werden zusätzliche Abschreibungen bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen von 1.3 Millionen Franken vorgenommen. Das Eigenkapital des Kantons steigt von 78 auf 100 Millionen Franken an. Der Kanton weist ein Nettovermögen aus. Betrug die Nettoschuld Ende 2007 noch rund 26 Millionen Franken, verfügt der Kanton nun über ein beachtliches Nettovermögen von rund 189 Millionen Franken.

Ein sparsamer Umgang mit den Ausgaben sowie Mehreinnahmen bei den Steuern tragen zum erfreulichen Rechnungsabschluss 2009 bei. Die Sparmassnahmen der Jahre 2003–2006 machen sich nach wie vor bemerkbar. Der Personalaufwand, der Sachaufwand (inkl. 309) und die Passivzinsen liegen unter Budget. Der Kanton profitiert in hohem Masse und ähnlichem Rahmen wie im Vorjahr vom neuen Finanzausgleich des Bundes (NFA). Der Staatssteuerertrag übertrifft trotz permanenter Senkung der Steuerbelastung sowie wirtschaftlich schwierigem Umfeld den budgetierten Ertrag um 3 Millionen Franken. Erfreulicherweise haben die natürlichen Personen 6 Millionen Franken mehr Steuern abgeliefert als 2008 (+ 5 Prozent). Demgegenüber muss bei den Steuererträgen von Unternehmen von einem eigentlichen Einbruch gesprochen werden. Sie haben 17 Prozent weniger Steuern gezahlt als im Jahr zuvor. Hier machen sie die Steuerentlastungen sowie die Wirtschaftskrise besonders bemerkbar, welche sich erfahrungsgemäss mit einer zeitlichen Verzögerung auch negativ auf die Steuererträge der natürlichen Personen auswirken wird.

Negativ wird das Rechnungsergebnis 2009 beeinflusst von der ausbleibenden Gewinnablieferung der Glarner Kantonalbank in der Höhe von 7 bis 8 Millionen Franken. Sie ist allerdings für das Jahr 2009 nicht budgetiert worden. Bei den Erträgen der Direkten Bundessteuer (minus 2.3 Mio. Franken) sowie diejenigen der Domizilfirmen (minus 3.6 Mio. Franken) konnten die Budgets bei weitem nicht erreicht werden.

Der Kanton Glarus weist eine sehr stabile und intakte Finanzlage auf. Er ist gut gerüstet für die bevorstehenden schwierigen Zeiten. Die Landsgemeinde 2009 hat eine sehr massive Steuerentlastung für natürliche Personen beschlossen. Dies wird zu erheblichen Mindereinnahmen führen. Verstärkt wird dieser Effekt durch die Wirtschaftskrise. Die Arbeitslosigkeit ist im Jahr 2009 angestiegen, und es gab noch nie so viele Betriebe mit Kurzarbeit. Die natürlichen Personen werden somit deutlich weniger Einkommen versteuern. Ferner sind noch nicht alle Altlasten der Vergangenheit bereinigt. Der Kanton hat Darlehensschulden in der Höhe von 100 Millionen Franken, welche in den nächsten Jahren zur Rückzahlung fällig werden. Eine nachhaltige Finanzpolitik ist darauf angewiesen, dass auf weitere Steuerentlastungen in diesen unsicheren Zeiten vorübergehend verzichtet und einer strikten Ausgabendisziplin unbedingt die nötige Beachtung geschenkt wird.

## Kennzahlen der Rechnung 2009

Bei der Berechnung der Kennzahlen 2009 sind die Gebührenerträge der Kraftwerksgesellschaften von rund 47 Millionen Franken berücksichtigt.

### Vergleich der Kennzahlen der Jahre 2005– 2009

	Re 2005 *	Re 2006	Re 2007	Re 2008	Re 2009	Bu 2009
Finanzierungsüberschuss	--		--19.9	136.0	64.6	48.0
Finanzierungsfehlbeträge	16.3	2.7	--	--	--	--
Ertragsüberschuss der lfd. Re	--	1.5	2.3	1.4	1.1	1.2
Aufwandüberschüsse Lfd. Re	2.6	--	--	--	--	--
Nettoinvestition	23.5	15.6	17.7	48.9	21.8	28.9
Abschreibungen	4.9	11.5	23.3	37.5	15.0	12.4
Cashflow	7.3	12.9	37.5	184.8	86.4	77.0
Selbstfinanzierungsgrad	31.1	82.7	211.9	377.9	396.3	266.4
Eigenkap. (+)	0.7	75.1	76.9	78.0	99.9	

\*) ohne Goldausschüttung

Der **Finanzierungsüberschuss** (jene Mittel, welche der Kanton bei der Aufgabenerfüllung freisetzen und zur Rückzahlung von Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann) ist durch die Gebühreneinnahmen SN Energie und KLL ausserordentlich hoch ausgefallen. Das zeigt sich auch in der Bilanz. Das Finanzvermögen hat sich von 235 Millionen Franken auf 290 Millionen Franken erhöht. Durch die hohe Liquidität (durchschnittlich rund 70 Mio. Fr.) können weiterhin Schulden zurückbezahlt werden. Der Finanzierungsüberschuss reduziert sich bei einer Ausklammerung der einmaligen Gebührenerträge um 47 Millionen auf rund 18 Millionen Franken. Dieser Wert kann immer noch als gut bezeichnet werden.

Der **Ertragsüberschuss** (Differenz zwischen den Ausgaben und Einnahmen in der Laufenden Rechnung) liegt im Rahmen der Vorjahre. Der Ertragsüberschuss lässt sich durch die Höhe der Abschreibungen sowie durch Entnahmen und Einlagen in Rückstellungen beeinflussen. Im Jahr 2009 wurden zusätzlichen Abschreibungen bei den durch die Bausteuer finanzierten Objekten verbucht (knapp 1.3 Mio. Fr.). Zusätzlich konnten hohe Einlagen in die Rückstellungen vorgenommen werden (66 Mio. Fr.). Der Ertragsüberschuss bleibt auch bei Ausklammerung der einmaligen Faktoren unverändert bei 1.1 Millionen Franken.

Der **Cashflow** (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung vor Abschreibungen und Einlagen oder Entnahmen aus Rückstellungen) erreicht mit 86.4 Millionen Franken nicht mehr den Wert des Vorjahres (184.8 Mio. Fr.). Trotzdem ist der Cashflow 2009 sehr hoch. Bei dieser Kennzahl wirken sich die einmaligen Gebührenerträge der Kraftwerke voll aus. Ohne Sonderfaktoren erreicht der Cashflow mit rund 38.9 Millionen Franken ebenfalls einen sehr guten Wert.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** (Verhältnis zwischen Abschreibungen plus Ertragsüberschuss / minus Aufwandüberschuss plus Einlagen in Spezialfinanzierungen / minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und den Nettoinvestitionen) liegt mit 396 Prozent ebenfalls weit über den 100 Prozent, welche als Minimalziel erreicht werden sollten. Auch beim Selbstfinanzierungsgrad wirken sich die Gebührenerträge sehr stark aus. Der Selbstfinanzierungsgrad ohne Sonderfaktoren sinkt von 396 auf 178 Prozent. Der Wert erreicht ein sehr gutes Niveau.

Das **Eigenkapital** hat sich in den letzten Jahren stetig verbessert. Es erreicht jetzt mit knapp 100 Millionen Franken ebenfalls einen sehr guten Wert.

### Die grössten Abweichungen zwischen Rechnung 2009 und Budget 2009

Nachfolgend werden die wichtigsten Unterschiede zwischen der Rechnung 2009 und dem Budget 2009 aufgelistet (Abweichungen plus / minus Fr. 150'000.-):

## Wichtigste Abweichungen zwischen Rechnung und Budget 2009

	Rechnung 2009	Budget 2009	Differenz + Verbesserung - Verschlechterung
Beitr. an ausserkant. Hospitalisationen	7'981'700	6'408'000	- 1'573'700
Prämienverbilligung netto Kanton	3'315'088	4'852'500	+ 1'537'412
Beitr. RehaClinic Braunwald	1'230'670	1'050'000	- 180'670
Ärztl. Grundversorgung Braunwald	160'000	--	- 160'000
Nettoertrag Staatssteuern	97'193'130	94'596'700	+ 2'596'430
Bausteuerzuschlag	3'476'380	3'059'700	+ 416'680
Steuern Domizilfirmen	1'842'515	5'400'000	- 3'557'485
Nettoertrag Grundstückgewinnsteuer	667'177	500'000	+ 167'177
Nachschüssige Zahlungen IV	-	1'000'000	+ 1'000'000
Anteil Direkte Bundessteuer	6'716'257	9'000'000	- 2'283'743
Anteil an der Verrechnungssteuer	2'150'437	2'524'000	- 373'563
Bewilligungsgebühren Wasserwerke	47'523'939	45'000'000	+ 2'523'939
Öffentliche Abgaben Wasserwerke	4'032'261	4'400'000	- 367'739
Positiver Zinsensaldo (2080)	7'434'537	9'103'000	- 1'668'463
Nettoertrag Liegenschaften FV	599'011	409'000	+ 190'011
Nettoaufwand Abschreibungen	14'922'975	10'619'331	- 4'303'644
Nettoaufwand Rückstellungen	64'201'808	59'593'700	- 4'608'108
Beiträge Sonderschulen und Heime	9'267'869	8'000'000	- 1'267'869
Beiträge an Kindergärten	2'017'700	1'824'000	- 193'700
Beiträge Besoldungen Primarlehrer	10'539'856	12'000'000	+ 1'460'144
Beitr. Sek.- und Realschullehrer	5'542'130	5'750'000	+ 207'870
Beitr. Legasthenie/Fördermassnahmen	684'576	490'000	- 194'576
Beitrag an die Lehrerversicherungskasse	5'997'251	5'500'000	- 497'251
Beitr. Teuerungszulagen pens. Lehrer	264'492	406'000	+ 141'508
Anteil SG an Prämien Lehrervers.	4'351'146	4'000'000	+ 351'146
Nettoaufwand Berufsbildung	4'580'710	4'265'500	- 315'210
Gewerbliche Berufsschule Nettoaufwand	2'208'516	2'448'100	+ 239'584
Kantonsschule Nettoaufwand	8'718'728	9'176'000	+ 457'272
Beiträge Höheres Schulwesen	12'141'553	11'075'000	- 1'066'553
Nettoaufwand Hochbau	2'547'696	2'769'500	+ 221'804
Kantonsbeitrag an Regionalverkehr	3'736'961	4'200'000	+ 463'039
Kantonsbeitrag Förderung öV; netto	1'492'453	1'950'000	+ 457'547
Einlage in Rückstellung Asylbewerber	1'376'000	--	- 1'376'000
Grundbuchgebühren	2'330'492	1'850'000	+ 480'492
Nettoaufwand kant. Sozialamt	11'781'579	13'723'700	+ 1'942'121
Nettoaufwand Sozialdienst	9'459'733	11'215'500	+ 1'755'767
Nettoaufwand Vormundschaftswesen	1'222'039	1'691'900	+ 469'861
Nettoaufwand AHV, IV, EL	10'491'963	10'700'000	+ 208'037
Justizvollzug Nettoaufwand	616'566	950'500	+ 333'934
Strassenverkehrsamt Nettoertrag	8'352'164	4'942'400	+ 3'409'764

### Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2009 verbessern

Prämienverbilligung netto Kanton	1.807 Millionen Franken
Nettoertrag Staatssteuern	6.366 Millionen Franken
Nachschüssige Zahlungen IV	1.000 Millionen Franken
Bewilligungsgebühren Wasserwerke	2.524 Millionen Franken
Beiträge Besoldungen Primarlehrer	1.460 Millionen Franken
Nettoaufwand Sozialamt	1.942 Millionen Franken
Nettoaufwand Sozialdienst	1.756 Millionen Franken
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	3.410 Millionen Franken

#### • Prämienverbilligung netto Kanton

Im Budget 2009 war vorgesehen, für Prämienverbilligungen 13.9 Millionen Franken auszu zahlen. Effektiv kamen 12.4 Millionen Franken zur Auszahlung. Die Bundesbeiträge betragen

gemäss Budget 9.1 Millionen Franken; effektiv eingetroffen sind 9.0 Millionen Franken. Die Nettoausgaben des Kantons für die Prämienverbilligung liegen somit rund 1.5 Millionen Franken tiefer als im Budget.

- **Nettoertrag Staatssteuern:**

Vgl. Kommentar zu den kantonalen Steuern

- **Nachschüssige Zahlungen IV:**

Im Zusammenhang mit der Aufgabenentflechtung NFA haben sich die Kantone ab dem Jahr 2008 nicht mehr an den Kosten der IV zu beteiligen. Da der Bund mit den Institutionen, die mindestens teilweise über die IV finanziert werden, nachschüssig (um mindestens 1 Jahr verschoben) abrechnet, haben sich die Kantone an denjenigen Kosten der IV zu beteiligen, die wohl erst im Jahr 2008 anfallen, aber noch die Jahre davor betreffen. Der Bund hat den Kantonen die entsprechenden Budgetzahlen für 2008 und 2009 geliefert, die die Kantone auch übernommen haben. Es hat sich jetzt herausgestellt, dass die vom Bund geschätzten Nachzahlungen wesentlich kleiner ausfallen werden und bereits im Jahr 2008 abgerechnet werden konnten. Deshalb sind im Jahr 2009 keine Aufwendungen für die Kantone entstanden.

- **Bewilligungsgebühren Wasserwerke:**

Die Gebührenablieferung der KLL war im Budget 2009 enthalten. Die Ablieferung der SN Energie AG ist aufgrund von Verhandlungen im Jahr 2009 leicht verspätet eingetroffen.

- **Beiträge an die Besoldungen der Primarlehrer**

Die weiter rückläufigen Schülerzahlen in Verbindung mit der Schulplanung des Departements führen zu weniger Schulklassen. Entlastet wird dieses Konto auch dadurch, dass die Löhne der Lehrer an den Sonderschulen und in den Heimen neu beim Konto Beiträge an Sonderschulen und Heime (3035.351.00) verbucht werden.

- **Nettoaufwand Sozialamt**

Im Zusammenhang mit der Einführung der NFA hat sich die IV aus der Mitfinanzierung der Behindertenheime zurückgezogen. Für den Kanton sind dadurch hohe Mehrausgaben entstanden. Es zeigt sich jetzt, dass die Mehrkosten für den Kanton zu hoch geschätzt wurden. Bei den Betriebsbeiträgen an inner- und ausserkantonale Heime konnten die Budgets um rund 1.6 Millionen Franken unterschritten werden. Die Rückerstattungen für das Asylwesen (GP1) sind rund 1 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert, während die Ausgaben für die Asylsuchenden knapp unter dem Budget zu liegen kamen.

- **Nettoaufwand Sozialdienst**

Die Auszahlungen für die wirtschaftliche Sozialhilfe liegen beinahe 1.5 Millionen Franken höher als budgetiert. Diese Mehrausgaben können aber aufgefangen werden. Die Rückerstattungen der anderen Sozialwerke (IV, EL, Arbeitslosenkasse) liegen rund 2.7 Millionen Franken höher als budgetiert.

- **Nettoertrag Strassenverkehrsamt**

Mit dem Überschuss des Strassenverkehrsamtes werden die Kosten der Strassen, der Radroute und der Lärmschutzmassnahmen finanziert. Der Unterhalt der Kantonsstrassen aber auch die geplanten Investitionen im Bereich Strassen - insbesondere für den Lärmschutz - sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Damit liegen auch die Belastungen des Strassenverkehrsamtes tiefer. Der verbleibende Nettoertrag wird der Laufenden Rechnung des Kantons gutgeschrieben.

### **Die grössten Abweichungen, die die Rechnung 2009 verschlechtern**

Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen	1.574 Millionen Franken
Steuern Domizilfirmen	3.557 Millionen Franken

Anteil Direkte Bundessteuer	2.284 Millionen Franken
Zinsensaldo	1.668 Millionen Franken
Nettoabschreibungen	4.303 Millionen Franken
Beiträge Sonderschulen und Heime	1.268 Millionen Franken
Einlage in Rückstellungskonto Asylbewerber	1.376 Millionen Franken

- **Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen**

Diese Beiträge lassen sich nur ganz beschränkt durch den Kanton beeinflussen. Die Fälle, die aus medizinischer Sicht nicht im Kanton behandelt werden können, haben zugenommen (zu bearbeitende Kostengutsprachen um 8% auf 1358 Gesuche). Dabei wurden in unverändertem Verhältnis von 75:25 % die Gesuche durch den Kantonsarzt bewilligt resp. abgelehnt. Ferner sind die Kosten für die medizinischen Leistungen in Spitälern grundsätzlich angestiegen.

	2005	2006	2007	2008	2009
Total Kostengutsprache gesuche	1031	982	1082	1255	1358
Bewilligte Gesuche	73%	73%	76%	73%	75%
Abgelehnte Gesuche	27%	27%	24%	27%	25%

- **Steuern Domizilfirmen**

Bei den Domizilfirmen machte sich die Finanzkrise sowie das angespannte wirtschaftliche Umfeld schon früh bemerkbar. Bei einer einzigen Firma beträgt der Steuerausfall rund 1.8 Millionen Franken. Ausserdem spielt die in Kraft getretene Reduktion der Gewinnsteuer eine Rolle.

- **Anteil an der Direkten Bundessteuer**

Ab 1.1.2008 erhalten die Kantone von ihrem Aufkommen nur noch 17-Prozentanteil an der Direkten Bundessteuer (NFA). Im Budget 2009 ist dieser Anteil auch budgetiert worden. Durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld konnten die budgetierten Erträge nicht erreicht werden. Dazu kommen die Steuerentlastungen infolge Reformen auf Bundesebene (Änderung Ehepaarbesteuerung mit höherem Zweitverdiener-Abzug und neu Verheirateten-Abzug).

- **Zinsensaldo**

Der Kanton verfügt immer noch über einen positiven Zinsensaldo, der aber wesentlich unter dem Budget liegt. Das Zinsniveau hat sich entgegen den Annahmen bei der Erstellung des Budgets nicht erhöht, was zu tieferen Erträgen führte.

- **Nettoabschreibungen**

Zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 1.3 Millionen Franken wurden bei den zweckgebunden finanzierten Investitionen vorgenommen. Bei den übrigen Investitionen kamen die ordentlichen Abschreibungssätze (10% resp. 40% vom Restbuchwert) zur Anwendung.

- **Beiträge an Sonderschulen und Heime**

Die Beiträge an die Sonderschulen haben das budgetierte Niveau um 1.268 Millionen überschritten. Dies ist Folge einer im letzten Jahr geänderten Abrechnungspraxis mit den beiden Glarner Sonderschulen. Bisher wurde diesen Schulen, wie bei den Gemeinden, 50 Prozent der Lohnsumme der Lehrpersonen separat ausbezahlt. Verbucht wurden diese Mittel im Konto 3035.362.04 (Beiträge an die Besoldung der Primarlehrer). Neu fliesst kein solcher Lohnanteil mehr, es erfolgen ausschliesslich noch vier Teil- und eine Schlusszahlung an die beiden Glarner Sonderschulen. Damit wird das Primarlehrerlohnkonto im gleichen Umfang entlastet, entsprechend wird dort der Kredit nicht ausgeschöpft (-1.460 Mio. Fr.).

- **Einlage in Rückstellungskonto Abrechnung Asylbewerber**

Die Pauschalen, die der Bund für die Unterbringung und Betreuung von Asylanten auszahlt, sind mehr als kostendeckend. Der Überschuss der ‚Asylantenrechnung‘ (rund 1.4 Mio. Fr.) wird in ein Rückstellungskonto Abrechnung Asylbewerber einstellt. Dieses Konto verfügt,

nach Vornahme dieser Einlage, über einen Bestand von mehr als 5 Millionen Franken. Diese Einlage ist sehr hoch. Im Asylbereich entstehen Kosten, die aus der laufenden Rechnung bezahlt werden, aber nicht über die Pauschale abgedeckt werden. Diese Thematik wird einer eingehenden Analyse unterzogen.

## 2. Nachtragskredite / Übertragungskredite

Im Jahr 2008 wurden Nachtragskredite in der Laufenden Rechnung von 6.107 Millionen Franken gewährt; 2009 sind es 6.095 Millionen Franken. Die Nachtragskredite in der Investitionsrechnung 2008 betragen 6.375 Millionen Franken. In der Rechnung 2009 betragen sie 1.137 Millionen Franken.

### Nachtragskredite (Stand 2. März 2010)

Laufende Rechnung	Mio. Fr.	6.095
Investitionsrechnung	Mio. Fr.	1.137
		<hr/>
Gesamttotal Nachtragskredite	Mio. Fr.	7.232
		<hr/>

Davon bewilligte der Landrat 0.08 Millionen Franken und der Regierungsrat 7.152 Millionen Franken.

### Kreditübertragungen 2008 / 2009

Das kantonale Finanzhaushaltsgesetz ermöglicht das Übertragen von nicht oder nur teilweise beanspruchten Voranschlagskrediten auf das folgende Jahr, wenn bestimmte Werke, Arbeiten oder Aktionen noch fortzuführen oder abzuschliessen sind. Mit dem Instrument des Übertragungskredites kann verhindert werden, dass beschlossene Vorhaben und Projekte nicht ein zweites Mal budgetiert und noch nicht beanspruchte Kredite bis zum Jahresende ausgeschöpft werden müssen. Von Nachteil ist, dass Kreditübertragungen das Budget der Investitionsrechnung des Folgejahres massiv verschlechtern können.

Für die Bewilligung der Kreditübertragungen ist der Regierungsrat zuständig.

Die Kreditübertragungen entwickeln sich wie folgt:

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio. Fr	4.174	5.616	7.273	2.776	2.540	4.598	3.693

## 3. Übersicht über die Gesamtrechnung 2009

In der folgenden Zusammenstellung sind sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Laufenden Rechnung wie auch der Investitionsrechnung aufgeführt.

alle Angaben in Fr. 1'000	Re 2008	Re 2009	Bu 2009
<hr/>			
<b>LAUFENDE RECHNUNG</b>			
Total Aufwand	578'841	499'528	480'371
Total Ertrag	580'276	500'670	481'528
Ertragsüberschuss	1'435	1'142	1'157
Aufwandüberschuss			
<b>NETTOINVESTITIONEN</b>			
Investitionsausgaben	59'322	30'282	37'336

Investitionseinnahmen	10'467	8'518	8'390
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>48'855</b>	<b>21'764</b>	<b>28'946</b>

#### FINANZIERUNG

Zunahme Nettoinvestitionen	48'855	21'764	28'946
Abschreibungen	- 37'507	- 15'043	- 12'421
Aufwandüberschuss lfd. Re.	--	--	--
Ertragsüberschuss lfd. Re.	- 1'435	- 1'142	- 1'157
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	- 159'215	- 91'519	- 66'137
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	13'326	21'346	2'723
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>			
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>135'976</b>	<b>64'594</b>	<b>48'046</b>

#### KAPITALVERÄNDERUNG

Finanzierungsfehlbetrag	--	--	--
Finanzierungsüberschuss	- 135'976	- 64'594	- 48'046
Aktivierungen Verwaltungsvermögen	- 59'322	- 30'282	- 37'336
Passivierungen Verwaltungsvermögen	10'467	8'518	8'390
Passivierungen Abschreibungen	37'507	15'043	12'421
Einlagen in Spezialfinanzierungen	159'215	91'519	66'137
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	- 13'326	- 21'346	- 2'723
<b>Abnahme Eigenkapital</b>	<b>--</b>	<b>--</b>	<b>--</b>
<b>Zunahme Eigenkapital</b>	<b>1'435</b>	<b>1'142</b>	<b>1'157</b>

#### EIGENKAPITAL

Eigenkapital (+) / Bilanzfehlbetrag (-)	78'008	99'920	
---	--------	--------	--

#### SELBSTFINANZIERUNG / Cashflow/ Cashloss

Abschreibungen	37'507	15'043	12'421
Aufwandüberschuss	--	--	--
Ertragsüberschuss	1'435	1'142	1'157
Einlagen in Spezialfinanzierungen (380)	159'215	91'519	66'137
Entnahme aus Spezialfinanzierungen (480)	- 13'326	- 21'346	- 2'723
<b>Cashloss / Cashdrain</b>			
<b>Cashflow</b>	<b>184'831</b>	<b>86'358</b>	<b>76'992</b>

Die hervorragenden Abschlüsse der letzten drei Jahre sind insbesondere auf die Ablieferungen der Kraftwerke zurückzuführen. Diese wirken sich primär bei den Umsatzzahlen der Laufenden Rechnung (Aufwand und Ertrag), bei den Einlagen in die Spezialfinanzierungen, beim Finanzierungsüberschuss und beim Cashflow aus.

Bei den Investitionsausgaben resp. den Nettoinvestitionen 2008 sind im Vergleich zur Rechnung 2009 hohe Abweichungen festzustellen, die fast ausschliesslich auf die Erhöhung des Dotationskapitals der Glarner Kantonalbank von 25 Millionen Franken zurückzuführen sind. Die Dotationskapitalerhöhung wird in der Investitionsrechnung verbucht. Die Investitionen wurden auf einem sehr hohen Niveau budgetiert.

In der Rechnung 2009 sind die normalen Abschreibungen enthalten. Zusätzliche Abschreibungen (rund 1.275 Mio. Fr.) wurden bei den durch die Bausteuer finanzierten Objekten vorgenommen. Mit diesen zusätzlichen Abschreibungen konnte der übliche 10 Prozent Abschreibungssatz erreicht werden.

Die eingegangenen Bewilligungsgebühren des KW Linth-Limmern von 45 Millionen Franken werden in eine Rückstellung gelegt. Es ist vorgesehen, mit dieser Rückstellung die Aktienka-

pitalerhöhung der KLL (Entscheid Landsgemeinde 2010) zu finanzieren. Weiter können Einlagen in die Steuerreserven (21 Mio. Fr.) vorgenommen werden.

Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen sind sehr hoch. Es handelt sich dabei vor allem um die Rückstellung der eingegangenen Bewilligungsgebühren der KLL (45 Mio. Fr.), Einlagen in die Steuerreserven (21 Mio. Fr.) sowie um Wertberichtigungen des KLL Kontos (17 Mio. Fr.). Eine ausführliche Erläuterung erfolgt bei der Darstellung der Verwendung des Cashflows.

Auch die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen / Rückstellungen liegen wesentlich über den Werten aus den Vorjahren. Es handelt sich vor allem um Entnahmen für die Wertberichtigung des Anlagekontos KLL (17.1 Mio. Fr.). Weiter wurde der Ausgleichsfonds für finanzschwache Fürsorgegemeinden (1.367 Mio. Fr.) endgültig aufgelöst. Dazu kommen weitere kleinere Entnahmen (Tierseuchenfonds, Finanzierung Gemeindestrukturreform, usw.).

#### **4. Verbuchung der Erträge und Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung**

Anfangs Februar 2008 hat die KLL die Heimfallverzichtsabgeltung in der Höhe von 130.8 Millionen Franken geleistet. Der Regierungsrat hat immer betont und entschieden, dass diese Gelder langfristig anzulegen sind und auch späteren Generationen zur Verfügung stehen sollen. Ein entsprechendes Anlagekonzept wurde erarbeitet. Sämtliche Anlagekategorien sind Schwankungen unterworfen. Diese können positive oder negative Werte annehmen. Aufgrund der Vorschriften des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes müssen Anlagen des Finanzvermögens nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet werden (Art. 27 Abs. 2 des kantonalen Finanzhaushaltgesetzes). Diese Wertberichtigungen sind über die Laufende Rechnung vorzunehmen. Damit wird die Transparenz geschaffen, die das Finanzhaushaltgesetz verlangt. Eine Verbuchung nur in der Bilanz ist nicht statthaft. Zusammen mit der kantonalen Finanzkontrolle wurde die Verbuchung der jährlichen Wertschwankungen wie folgt festgelegt:

Der auf dem Bankauszug festgehaltene Wert des gesamten Portefeuilles per Ende Jahr bildet die Grundlage für die Verbuchung der Wertschwankung. Die Differenz zwischen dem Aktivkonto „Anlagen der Heimfallverzichtsabgeltung KLL“ und dem Bankauszug (effektiver Wert der Anlage zum Stichtag 31.12.) wird zugunsten der Laufenden Rechnung ausgebucht. Diese Gutschrift in der Laufenden Rechnung wird kompensiert durch eine entsprechende Buchung zulasten des Kontos Spezialfinanzierung auf der Passivseite der Bilanz.

In Bezug auf die Rechnung 2009 sieht die Verbuchung wie folgt aus:

Wert der Anlage 31.12.2008 (Fr.):	121'885'103.37
Wert der Anlage 31.12.2009 (Fr.):	<u>139'031'725.00</u>
Wertsteigerung (Fr.)	<u>17'146'621.63</u>

Der Wert des Portefeuilles hat im Jahr 2009 um rund 17.1 Millionen Franken zugenommen. Es handelt sich dabei um einen Buchgewinn, der nicht realisiert wurde. Die Vermögenszunahme wird im Konto 2066.480.07 verbucht und zu Lasten des Kontos 2066.380.07 in der Laufenden Rechnung kompensiert. In der Laufenden Rechnung ist diese Wertberichtigung erfolgsneutral. Die jährlichen Wertschwankungen beeinflussen somit das Ergebnis der Laufenden Rechnung des Kantons nicht. Die Transparenz betreffend Werthaltigkeit der Vermögensanlage ist mit diesem Vorgehen gewährleistet.



## 5. Die Verwendung des Cashflows

Der Cashflow der Rechnung 2009 (rund 86.358 Mio. Fr.) wird wie folgt verwendet:

<b>Cashflow</b>		<b>86.358</b>
• Plus Entnahme aus Tierseuchenfonds	0.127	
• Plus Entnahme Wertberichtigung KLL	17.147	
• Plus Entnahme Steuerreserve Gemeindestrukturreform	0.212	
• Plus Entnahme aus Rückstellung Fürsorgefonds	1.524	
• Plus Entnahme aus Ausgleichsfonds Schulgemeinden	2.077	
• Plus diverse kleine Entnahmen	0.258	
Plus Entnahmen aus Fonds	21.345	21.345
• Minus ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	13.767	
• Minus zusätzliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1.276	
• Minus Einlage Defizitausgleichsfonds Schulgemeinden	2.633	
• Minus Einlage Fonds Gemeindegemeinschaften	0.658	
• Minus Einlage in Steuerreserve	21.000	
• Minus Rückstellung Bewilligungsgebühr KLL	45.000	
• Minus Einlage Lotteriefonds	2.161	
• Minus Einlage Naturschutz-/Altlastenfonds	0.305	
• Minus Einlage Fonds Denkmalpflege	0.278	
• Minus Einlage in Abrechnungskonto Asylbewerber	1.376	
• Minus Einlage Tourismusfonds	0.500	
• Minus Ersatzabgabe Zivilschutz	0.258	
• Minus Wertberichtigung Depot KLL	17.147	
• Minus Einlage in diverse Fonds	0.201	
Minus Einlagen in Fonds	106.561	<u>106.561</u>
<b>Ertragsüberschuss</b>		<b>1.142</b>

## 6. Vergleich der Rechnung 2009 mit dem Budget 2009 gemäss Artengliederung

Die erfreulichen Ergebnisse der Rechnungen 2007 bis 2009 erhöhen die Gefahr, dass die Disziplin aufwandseitig nicht mehr so strikt gehandhabt wird, wie bis anhin. Die Bemühung zur Begrenzung des Ausgabenwachstums stellt einen kritischen Erfolgsfaktor für den Kantonshaushalt in den nächsten Jahren dar. Entsprechend sorgfältig sind die Aufwandspositionen zu überwachen.

	<b>Budget 2009</b>	<b>Rechnung 2009</b>	<b>Differenz</b>
30 Personalaufwand (ohne übriger Personalaufwand 309)	67'189	66'099	- 1'090
31 Sachaufwand (inkl. 309)	25'729	25'686	- 43
32 Passivzinsen	3'901	3'747	- 154
33 Abschr. Finanz-/ Verwaltungsvermögen	12'707	15'509	+ 2'802
34 Anteile ohne Zweckbindung	49'181	49'837	+ 656
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	23'336	24'602	+ 1'266
36 Eigene Beiträge	156'262	150'933	- 5'329
37 Durchlaufende Beiträge	66'920	64'396	- 2'524
38 Einlagen Spezialfinanzierungen	66'137	91'519	+ 25'382
39 interne Verrechnungen	9'008	7'200	- 1'808

### Personalaufwand (300 bis 307; ohne übrigen Personalaufwand 309)

Der Personalaufwand der Rechnung 2008 liegt rund 1.1 Millionen Franken (-1.6%) unter dem Budget 2009. Dieser Rückgang ist vor allem auf die um rund 0.7 Millionen Franken tieferen Lohnkosten beim Verwaltungspersonal zurückzuführen. Tiefere Besoldungen ergeben sich bei der Kantonsschule (- Fr. 343'000.-), beim Umweltschutzamt (- Fr. 61'000.-), beim Sozialamt (- Fr. 101'000.-) und beim Strassenverkehrsamt (- Fr. 67'000.-). Insgesamt ist die-

ser Rückgang erfreulich, weil auf den 1.1.2009 verschiedene Stellen zusätzlich beschlossen und die gesamte Lohnsumme um insgesamt 3 Prozent erhöht wurde (Lohnanpassungen generell 2% und individuell 1%). Entsprechend hat sich aber der Personalaufwand gegenüber der Rechnung um 4 Prozent erhöht.

#### **Sachaufwand (310 bis 319; inkl. 309)**

Der Sachaufwand ist gegenüber dem Budget 2008 praktisch konstant geblieben. Unter Budget liegen die Ausgaben für Wasser, Energie und Heizmaterial (- Fr. 189'000.-), Dienstleistungen Dritter (- Fr. 98'00.-) und Spesenentschädigungen (- Fr. 189'000.-). Höher als budgetiert ausgefallen sind die Ausgaben beim baulichen Unterhalt (+ Fr. 271'000.-) und bei den Dienstleistungen und Honoraren (+ Fr. 390'000.-). Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Rechnungsabschluss 2008 um moderate 1 Prozent.

#### **Abschreibungen (330 bis 331)**

Die Abschreibungen 2009 liegen über dem Budget, weil die zweckgebunden finanzierten Investitionen zusätzlich um 1.3 Millionen Franken abgeschrieben werden. Damit kann die maximal mögliche Abschreibungsdauer von 25 Jahren eingehalten werden. Die Abschreibungen liegen allgemein höher, weil die Tilgungsbestände wieder angestiegen sind.

#### **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung (340 bis 341)**

Hier handelt es sich vor allem um die Anteile der Gemeinden an der Staatssteuer. Ein höherer Staatssteuerertrag führt zu höheren Gemeindeanteilen.

#### **Entschädigungen an Gemeinwesen (350 bis 352)**

Über diese Positionen werden die Beiträge an andere Kantone, an kantonale Einrichtungen und Betriebe oder an den Bund verbucht. Es sind dies v. a. Beiträge an Sonderschulen sowie an Fachhochschulen und Universitäten. Diese Beiträge sind deutlich über Budget (+5.4%). Es handelt sich um gebundene Ausgaben, die sich kaum beeinflussen lassen. Bereits im Jahr 2008 war eine grosse Differenz zwischen Budget 2008 und Rechnung 2008 festzustellen. Auch da lag der effektive Rechnungsbetrag rund 20 Prozent über dem Budget.

#### **Eigene Beiträge (360 bis 366)**

Die Ausgaben sind gegenüber Budget 2009 rückläufig (-3,4%). Unter diese Kontengruppe fallen namentlich Beiträge an die Spitex, ausserkantonale Hospitalisationen, individuelle Prämienverbilligung, RehaClinic, Kantonsspital, Besoldungen der Lehrer, Kosten der Volksschule, Berufsschule und KV, Denkmalpflege, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Betriebsbeiträge an ausserkantonale und innerkantonale Behinderteninstitutionen, Sozialhilfe, Alimenterbevorschussung sowie Ergänzungsleistungen. Höher sind vor allem die Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen (+ 1.6 Mio. Fr.) ausgefallen. Unterschritten wurde das Budget bei den Prämienverbilligungen (- 1.5 Mio. Fr.).

#### **Durchlaufende Beiträge (370 bis 376)**

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge, die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträge finden sich in den Kontengruppen 470 bis 476. Diese durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Laufenden Rechnung nicht.

#### **Einlagen in Spezialfinanzierungen (380 bis 381)**

Über diese Kontengruppe werden Einlagen in die verschiedenen Fonds abgewickelt. Details finden sich bei den Erläuterungen zur Verwendung des Cashflows.

#### **Interne Verrechnungen (390)**

Die internen Buchungen (Gegenkonto 490) betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Sie haben auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung keinen Einfluss.

## 7. Erträge der Laufenden Rechnung

### Kantonsanteile an der Direkten Bundessteuer

Folgende Zusammenstellung zeigt die Anteile des Kantons an der direkten Bundessteuer:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio. Fr.	34.6	57.6	25.3	19.5	20.9	17.1	15.2	20.8	22.6	7.6	6.7

Der Kantonsanteil 2008 und 2009 liegen wesentlich tiefer als in den Vorjahren, weil mit der Einführung der NFA der Anteil der Kantone von 30 Prozent auf 17 Prozent gekürzt wurde. Ab 1.1.2008 erhalten die Kantone von ihrem Aufkommen nur noch den 17-Prozentanteil an der Direkten Bundessteuer (NFA). Durch das schwierige wirtschaftliche Umfeld konnten die budgetierten Erträge 2009 nicht erreicht werden. Dazu kommen die Steuerentlastungen ab dem 1.1.2009 (Reform Ehepaarbesteuerung).

### Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer

Der Anteil an der eidgenössischen Verrechnungssteuer liegt mit 2.15 Millionen Franken unter dem Budget (2.52 Mio. Fr.). Auf diesen Ertrag haben die Kantone keinen Einfluss. Gemäss Artikel 2 des Bundesgesetzes vom 13. Oktober 1965 über die Verrechnungssteuer (VStG) beträgt der Anteil der Kantone am jährlichen Reinertrag der Verrechnungssteuer 10 Prozent. Er wird jeweils zu Beginn des Folgejahres auf die Kantone verteilt. Als Bemessungsgrundlage dient die Wohnbevölkerung nach dem letzten verfügbaren Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung. Die tiefen Zinssätze und damit die geringen Vermögenserträge führen zu einem kleinen Verrechnungssteuerertrag.

### Ressourcenausgleich, Lastenausgleich

Ab dem Jahr 2008 kamen zum ersten Mal die verschiedenen Ausgleichsinstrumente zur Anwendung. Diese sind im Zusammenhang mit der Einführung der NFA geschaffen worden. Es sind dies die folgenden Ausgleichsgefässe:

	Rechnung 2009	Budget 2009
Ressourcenausgleich	49.720	50.000
Soziodemographischer Lastenausgleich	--	--
Geographisch topographischer Lastenausgleich	5.146	5'150
Härteausgleich	<u>8.169</u>	<u>8'169</u>
<b>Total (Mio. Fr. )</b>	<b>63.035</b>	<b>63'319</b>

Die im Zusammenhang mit der Einführung der NFA neu geschaffenen Ausgleichsgefässe haben wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Finanzlage des Kantons Glarus verbessert hat. Der Anteil des Kantons am Ressourcenausgleich liegt leicht unter dem Budget, weil die ressourcenschwachen Kantone im Jahr 2008 infolge eines Berechnungsfehlers beim Kanton St. Gallen zu hohe Ausgleichsbeiträge erhalten haben, die jetzt zu kompensieren sind. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch in den Jahren 2010 und 2011 Beiträge in der heutigen Höhe ausbezahlt werden. Im Jahr 2010 wird der erste Wirksamkeitsbericht diskutiert, per 1.1.2012 werden allfällige Änderungen im Bundesfinanzausgleich wirksam. Wichtig für den Kanton Glarus ist, dass der Härteausgleich nicht gekürzt oder sogar abgeschafft wird und dass die Aufteilung des Topfs Lastenausgleich (50% für den geographisch topographischen Ausgleich, 50% für den soziodemographischen Lastenausgleich) gleich bleibt. Es existieren Gutachten und Vorschläge, um den Anteil am topographischen Ausgleich zu Gunsten des soziodemographischen Ausgleichs zu kürzen.

## Passivzinsen und Vermögenserträge

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Abweichungen R 2009 zu R 2008 zu B 2009	
<b>Zinsausgaben</b>					
Zinsaufwand	4'540'010	3'900'000	3'744'137	- 795'873	- 155'863
<b>Zinseinnahmen</b>					
Zinseinnahmen	7'391'839	5'652'000	3'818'339	- 3'573'500	- 1'833'661
Bauzinsenertrag	2'508'653	1'351'000	1'360'336	- 1'148'317	+ 9'336
Ertrag aus Anlage KLL	--	6'000'000	6'000'000	6'000'000	-
Zinsertrag total	9'900'492	13'003'000	11'178'675	1'278'183	- 1'824'325
<b>Saldo Vermögensertrag</b>	<b>5'360'482</b>	<b>9'103'000</b>	<b>7'434'538</b>	<b>2'074'056</b>	<b>- 1'668'462</b>

Der Zinsensaldo der Rechnung 2009 fällt schlechter aus als budgetiert. Der Zinsaufwand liegt leicht unter Budget. Die grösseren Abweichungen ergeben sich beim Zinsertrag. Bei der Erstellung des Budgets 2009 im Sommer 2008 ging man von höheren Zinssätzen aus. Damals brachten drei monatige Festgeldanlagen einen Zins von rund 2.5 Prozent. Es hat sich jetzt gezeigt, dass die Zinssätze, die für das Budget 2009 übernommen worden waren, viel zu hoch lagen. Die Festgeldzinsen im Jahr 2009 haben sich beinahe bei Null eingependelt. Trotz hoher Liquidität konnte bei den Festgeldern praktisch kein Zinsertrag generiert werden.

Der Saldo der Vermögenserträge (vgl. nachfolgende Auflistung) ist in den vergangenen Jahren infolge der hohen Aufwandsüberschüsse resp. Finanzierungsfehlbeträge und dem damit verbundenen Anstieg der Verschuldung zunächst stark zurückgegangen. Mit der Verbesserung der finanziellen Lage steigt der Saldo wieder markant an.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio. Fr.	3,184	0,190	-0,818	1.013	0.308	4.334	5'360	7.434

## Kantonale Steuern

	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Abweichungen R 2009 zu R 2008 zu B 2009	
<b>Staatssteuern</b>					
Einkommenssteuern	115'196'547	114'500'000	121'018'369	5'821'822	6'518'369
Vermögenssteuern	14'831'786	15'350'300	13'692'406	- 1'139'380	- 1'657'894
Gewinnsteuern	13'394'511	12'653'400	10'611'633	- 2'782'878	- 2'041'767
Kapitalsteuern	1'947'556	2'228'300	2'102'179	154'623	- 126'121
Anteil FSG vor 2008	978'711	--	325'268	- 653'443	325'268
<b>Total</b>	<b>146'349'111</b>	<b>144'732'000</b>	<b>147'749'855</b>	<b>1'400'744</b>	<b>3'017'855</b>
<b>Steuern Domizil-/+ Beteiligungsges.</b>					
Kapitalsteuern	450'000	400'000	400'691	- 49'309	691
Gewinnsteuern	3'282'571	5'000'000	1'441'824	- 1'840'747	- 3'558'176
<b>Total</b>	<b>3'732'571</b>	<b>5'400'000</b>	<b>1'842'515</b>	<b>- 1'890'056</b>	<b>- 3'557'485</b>
<b>Spezialsteuern</b>					
Erbsch-/ Schenk.Steuern	1'798'263	1'100'000	1'012'783	- 785'480	- 87'217
Grundstückgew.Steuer	766'890	1'000'000	1'334'354	567'464	334'354
<b>Total</b>	<b>2'565'153</b>	<b>2'100'000</b>	<b>2'347'137</b>	<b>- 218'016</b>	<b>247'137</b>

**Zweckgeb.Steuern**

Bausteuern	3'951'458	3'059'700	3'476'380	- 475'078	416'680
<b>Total</b>	<b>3'951'458</b>	<b>3'059'700</b>	<b>3'476'380</b>	<b>- 475'078</b>	<b>416'680</b>
Steuern brutto	156'598'293	155'291'700	155'415'887	- 1'182'406	124'187
abzügl. Gem.-Anteil	48'520'311	51'419'700	52'049'127	3'528'816	629'427

**Steuerertrag  
netto Kanton**

<b>108'077'982</b>	<b>103'872'000</b>	<b>103'366'760</b>	<b>- 4'711'222</b>	<b>- 505'240</b>
--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	------------------

**Aufwandsteuern**

Motorfahrzeugsteuern	9'658'476	9'800'000	9'892'076	233'600	92'076
Schiffsteuern	157'397	155'000	149'928	- 7'469	- 5'072
Hundesteuern	94'001	100'000	91'947	- 2'054	- 8'053
<b>Total</b>	<b>9'909'874</b>	<b>10'055'000</b>	<b>10'133'951</b>	<b>224'077</b>	<b>78'951</b>

Der Staatssteuerertrag hat sich im Vergleich zur Rechnung 2008 leicht erhöht (+0,9%). Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, weil aufgrund der in den Vorjahren beschlossenen Steuerentlastungen mit einem Einbruch gerechnet wurde. Es sind Anzeichen auszumachen, dass sich die Umsetzung der Steuerstrategie in fiskalischer Hinsicht positiv auswirken könnte. Ausserdem hat sich das schwierige wirtschaftliche Umfeld nicht derart negativ ausgewirkt, wie man befürchten musste.

Die Einnahmen aus der Einkommenssteuer als wichtigste Steuerkategorie sind gegenüber der Rechnung 2008 um rund 5.8 Millionen Franken (+5%) gewachsen. Der Budgetbetrag wurde sogar um 6.5 Millionen Franken (+5.6%) übertroffen. Dieser Zuwachs ist besonders erfreulich, weil wie erwähnt aufgrund der Steuerentlastungen durch die Landsgemeinde 2007 und 2008 mit einem Ausfall zu rechnen war. Die Vermögenssteuern sind sowohl gegenüber Budget (2009) als auch Rechnung (2008) rückläufig. Die Finanzkrise zeigt hier ihre Auswirkung, indem die für die Bewertung massgeblichen Börsenwerte sehr tief gefallen sind.

Bei den juristischen Personen wurde der Vorjahreswert wie erwartet nicht mehr erreicht. Hier macht sich die von der Landsgemeinde 2008 beschlossene Reduktion des Tarifs um rund einen Drittel bemerkbar. Die Gewinnsteuern sind um 2.8 Millionen (-21%) zurückgegangen. Der budgetierte Ertrag wurde deutlich unterschritten (-16.2%). Andere Kantone machen bei den Unternehmenssteuern ähnliche Erfahrungen. Die wirtschaftliche Krise hat sich bei den Unternehmen bereits bemerkbar gemacht. Erfahrungsgemäss schlägt sich dieser Trend mit einer zeitlichen Verzögerung bei der Einkommenssteuer nieder.

Ebenso wichtig ist der Anteil an Steuern, der dem Kanton netto zur Verfügung steht (nach Abzug der Gemeindeanteile). Er liegt 2009 wesentlich unter dem Anteil von 2008. Für diesen tieferen Nettoanteil des Kantons gibt es vor allem zwei Gründe: Zum einen sind die Steuern der Domizilfirmen, die vollständig dem Kanton zukommen, um rund 1.9 Millionen Franken gegenüber der Rechnung 2008 und sogar um 3.6 Millionen Franken gegenüber dem Budget 2009 zurückgegangen. Zum zweiten sind die Anteile des Kantons an der Einkommens- und Gewinnsteuer im Vergleich zum Vorjahr zu Gunsten der Gemeinden reduziert. Damit will der Kanton die Auswirkungen der Steuerentlastung für die Gemeinden abfedern. Dies führt zu einer zusätzlichen Mehrbelastung für den Kanton von rund 3 Millionen Franken. Dies zeigt sich bei den höheren Anteilen der Gemeinden. Betragen diese im Jahr 2008 noch 48.5 Millionen Franken, steigen sie 2009 auf 52.1 Millionen Franken an.

	<i>Verteilung bis 31.12.2008</i>	<i>Verteilung ab 1.1.2009</i>
<i>Einkommens- und Gewinnsteuer</i>		
Anteil Kanton	69.3 %	67.6 %
Anteil Gemeinden	30.7 %	32.4 %

*Vermögens- und Eigenkapitalsteuer*

Anteil Kanton	50 %	45 %
Anteil Gemeinden	50 %	55 %

Ab Rechnung 2008 erscheint eine neue Ertragsposition bei den Staatssteuern. Es sind dies die Anteile der ehemaligen Fürsorgegemeinden (FSG) an der Staatssteuer. Die Fürsorgegemeinden wurden auf den 1.1.2008 aufgehoben. Sämtliche Steuern, die vor 2008 den Fürsorgegemeinden zukamen, erhält neu der Kanton. Im Jahr 2008 konnte er noch knapp 1 Millionen Franken einnehmen. Im Jahr 2009 ist dieser Betrag erwartungsgemäss auf 0.3 Millionen Franken zurückgegangen. Es handelt sich um Nachzahlungen der Steuerpflichtigen aus den Jahren vor 2009. Solche Nachzahlungen können entstehen, wenn beispielsweise provisorische Einschätzungen definitiv werden oder wenn ausstehende Steuern (Steuerausstände) aus den Vorjahren bezahlt werden. Dieser Betrag wird in den Folgejahren laufend kleiner werden.

## 8. Nettovermögen / Nettoschuld des Kantons

(in 1'000 Franken)	Re 2003	Re 2004	Re 2005	Re 2006	Re 2007	Re 2008	Re 2009
Verwaltungsvermögen	181'848	184'549	203'176	206'885	200'585	211'909	217'979
minus nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen *	88'250	87'608	87'690	86'859	86'273	112'844	111'723
minus Eigenkapital inkl. Vorfinanzierung und Spezial- finanzierungen **	45'893	45'502	81'087	80'390	87'654	218'363	295'457
plus Bilanzfehlbetrag	18'343	38'470	--	--	--	--	--
Nettoschuld	66'048	89'909	34'399	39'636	26'658	--	--
Nettovermögen	--	--	--	--	--	119'298	189'201

\*) Investitionshilfedarlehen Gemeinden, diverse Beteiligungen (z.B. Dotationskapital GLKB);

\*\*) Rückstellungen; Eigenkapital und Spezialfinanzierungen

Zwischen 2003 und 2004 verschlechterte sich die Vermögenslage rapide. Die angespannte Finanzlage mit den katastrophalen Rechnungsabschlüssen hat sich sehr negativ auf die Vermögenslage des Kantons ausgewirkt. Durch die (einmalige) Ausschüttung des Erlöses der Goldreserven im Jahr 2005 konnte die Nettoschuld reduziert werden. Durch den einmaligen Ertrag aus der Heimfallverzichtsabgeltung KLL im Jahr 2008 hat sich die Vermögenslage nochmals sehr stark verbessert. Im Jahr 2009 konnten nochmals Rückstellungen von rund 66 Millionen Franken gebildet werden. Damit steigt das Nettovermögen des Kantons auf knapp 190 Millionen Franken an. Dies stellt einen sehr guten Wert dar.

## 9. Betriebsrechnung 2009 des Kantonsspitals (KSGL)

Das Jahr 2009 war für das KSGL ein wichtiges Jahr. Am 1. März 2009 wurde auf die neue prozessorientierte Organisations- und Führungsstruktur umgestellt. Nach 2 Jahren mit negativen Abschlüssen wird im 2009 ein beinahe ausgeglichenes Ergebnis erzielt mit einer Punktlandung hinsichtlich budgetierten Nettoaufwands für den Kanton.

Im Rahmen des erläuternden Berichts zum Budget 2009 wurde darauf hingewiesen, dass sich der budgetierte Kantonsbeitrag an das Kantonsspital gegenüber Budget 2008 um 8.8 % insbesondere wegen der neuen Inkonvenienzabgeltung für Pikettdienst- und Nachdienst leistendes Personal ab 1.1.2009 erhöhen werde. Das neue Inkonvenienzreglement gewährt Zeitkompensationen für Mitarbeiter im Nacht- und Pikettdienst. Dies bedeutete für das Kantonsspital, dass es seinen Stellenplan massgeblich erhöhen musste, weshalb im Rahmen des Budgets 2009 von Mehrkosten von netto rund Fr. 740'000 ausgegangen wurde. Der im Rahmen des Budgets 2009 begründete Anstieg des Nettoaufwandes hat sich bewahrheitet. Aufgrund der über Budget liegenden effektiven Leistungsmenge liegt er um 0.4 Prozent höher als budgetiert resp. 15.4 Prozent höher als im 2008.

#### Nettoaufwand 2000 – 2009 im Überblick

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
in Mio. Fr.	14.9	16.8	18.0	21.9	19.0	18.3	18.6*)	17.6	18.4	21.2

\*) ohne Sanierungsbeitrag an die Kantonsfinanzen von 1 Mio. Fr.

Das KSGL weist im stationären Bereich 2009 eine Fallzunahme von 202 Fällen (ohne Säuglinge) gegenüber dem Vorjahr aus. Auch die Fallzahlen halbprivat und privat versicherter Patienten sind gestiegen, die geleisteten Pflorgetage haben sich reduziert. Ambulant verzeichnet das Kantonsspital im TarMed-Bereich eine weitere Zunahme der generierten Taxpunkte. Die paramedizinischen Bereiche verzeichnen bei den Taxpunkten eine Steigerung von 13.8 Prozent (127'630 Taxpunkten). Im Laborbereich wirkt sich die per 1. Juli 2009 vom Bundesrat beschlossene Tarifsenkung finanziell mit knapp 29 Prozent Mindereinnahmen negativ aus.

#### 10. Stand der Verpflichtungskredite

Laut Artikel 28 lit. e des kantonalen Finanzhaushaltsgesetzes ist mit der Ablage der Staatsrechnung der Stand der Verpflichtungskredite auszuweisen.

Verpflichtungen in Millionen Franken	Stand 31.12.08	Stand 31.12.09	Veränderung
Beschlossene und zugesicherte Kredite	153.4	109.2	-44.2
Anteil Bund und Dritte	55.0	41.0	-14.0
Netto-Anteil Kanton	98.4	68.2	-30.2
davon beansprucht	55.6	35.1	-20.5
<b>Noch nicht beanspruchte Kredite</b>	<b>42.8</b>	<b>33.1</b>	<b>-9.7</b>
<u>Hievon entfallen auf:</u>			
- Staatseigene Objekte	17.6	12.8	-4.8
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	25.2	20.3	-4.9